



**Dandelion Wine - All Becompassed by Stars**  
(CD) / As Musica Diffundere / AMD 021  
Australischer Ethereal/Dark Dream Pop/Folk!



**Der Blaue Reiter - Nuclear Sun**  
(CD) / As Musica Diffundere / AMD 020  
Fulminanter Ambient/Apocalyptic/Neoklassik



**CeDigest - Walking the Flesh**  
(CD) / Noitekk / NTK 038  
Hellelectro + Gitarren der finstersten Sorte!



**C-Drone-Defect - Dystopia**  
(CD) / Noitekk / NTK 036  
Bedrohlich, düster, hymnisch!



**Psyborg Corp - The Mechanical Renaissance**  
(CD) / Noitekk / NTK 037  
Feinster Dark/Cyber-Electro aus Kolumbien

im Vertrieb von  
**NOITEKK**

www.emmo.biz - the Label Mailorder  
www.blackrainload.de - Digital Store

Arschtrittige Drums, beeindruckende Screams von Fronter Roman Wettstein und die klassische, aber auf keinen Fall langweilige Gitarren- und Bassarbeit ergeben eine feine Portion Thrash-Schwedenmetall-Eintopf, dass, trotz oben genannten Zutaten, manchen Sternekoch erblassen liesse. Also: Weg mit Mädchenzeug wie Lachshäppchen und Cüpli und all dem Emo-Kram und her mit Shadow's Far. Da müsste also nach dieser Platte einiges schiefehen, wenn sie damit nichts Grösseres erreichen und schon bald in den Lokalen dieser Welt kredenzat würden. Pädü

**CH**  
**Shelta Flares**  
**Baby dynamite**  
**Störseiner/Eigenvertrieb**

Das Schweizer Quartett Shelta Flares spielt frischen und abwechslungsreichen Rock, bei dem manchmal eine Spur des 80er Brit Rock durchblitzt. Generell sind die Lieder locker und einfach konsumierbar. Die Band arbeitet mit vielen Taktwechseln wie in «21». Dieser Song wechselt von Midtempo ins Langsamere, um danach einen Zacken zuzulegen. Nach jedem Durchhören gefällt dieser Silberling besser. Allerdings fällt dann auch ein Schönheitsfehler auf. Der Wiedererkennungswert der Lieder hält sich in Grenzen. Ansonsten ein gutes Rock-Debüt. Keith

**Six Magics**  
**Behind the sorrow**  
**Coneror/Non Stop Music**

Wenn ich bei einer Band als Stil Heavy Metal lese, dann denke ich automatisch an altmodischen, schon tausendmal gehörten, klassischen Metal. Diesem Effekt versuchen die Promofritzen entgegenzuwirken, indem sie oft ein «Modern», «Avantgarde», «Extreme» oder «Prog» voranstellen, dabei hat man auch dies schon viel zu oft gehört. Schlussendlich gibt es in der Musik wie überall im Prinzip nur drei Genres: gut, mittelmässig und schlecht. Six Magics aus Chile (sic!) gehören zwischen die erste und zweite Kategorie. Wenn ich eine Scheibe im Hintergrund laufen lasse, während ich etwas anderes erledige, und mich das Teil trotzdem aufhorchen lässt, ist das meist ein untrügliches Indiz für gar nicht üblen Sound. Übrigens hat das Quintett eine Frontfrau, was gar nicht sonderlich auffällt, weil sie nicht in typisch hohen Lagen singt. Ronny

**CH**  
**Slag In Cullet**  
**Time to explode**  
**Headroom/Musikvertrieb**

Slag In Cullet haben ein erfolgreiches 2009 hinter sich. Sie spielten unter anderem am Open-Air St. Gallen, erhielten während eines Auftritts Besuch von einem englischen Label, bei dem sie gleichentags einen Vertrag unterzeichneten, und veröffentlichten ein starkes Debüt. Dynamischer, schnörkelloser Rock mit ruhigen Passagen und brachialen Gitarrenriffs herrscht vor. «My fire» ist ein eher schleppender Song, der nie an Spannung verliert und etwas an The Cure erinnert. Treibend und basslastig geht es auf «Robber heart» los, bevor die Gitarre mit voller Härte übernimmt und kurz darauf der treibende Bass wieder vorherrscht. Der Opener und Titeltrack «Time to explode» weist den Weg für neun weitere starke Songs. Ein Basler Trio, von dem man sicher noch viel hören wird. Keith

Slash  
Slash

**Roadrunner/Musikvertrieb**

Tony Iommi hat es getan. Dave Grohl mit Probot ebenfalls. Und jetzt zieht ein weiterer Grosser aus

dem Rock-Zirkus nach. Slash veröffentlicht ein Soloalbum, auf dem bei jedem Track eine andere Grösse aus der Muckerszene die Vocals übernimmt. Ähnlich wie bei den beiden Kollegen, wenn auch nicht in solcher Perfektion, entsteht so ein amtlich abwechslungsreiches Album auf sehr hohem Qualitätslevel. Dabei greift der ehemalige Gunners-Gitarriest auch des Öfteren zu ruhigeren Tönen. In etwa, wenn Rocco De Luca bei «Saint is a sinner too» oder Andrew Levine (von Maroon 5) bei «Gotten» hinter dem Mikrophon steht. In die härteren Regionen gehen die beiden Tracks mit Jungspund M Shadows von Avenged Sevenfold («Nothing to say») und Altmeister Ozzy («Crucify the dead», grandios!). Am Überraschendsten ist wohl «Beautiful dangerous», bei dem Black Eyed Peas-Fronterin Fergie unter Beweis stellt, dass sie anständig rockröhren kann. Aber auch Ian Astbury, Chris Cornell, Andrew Stockdale (von Wolfmother), Lemmy, Kid Rock, Myles Kennedy (von Alter Bridge) und Iggy Pop wirken bei gelungenen Songs mit. Zudem gibt es ein Instrumental, bei dem sich Dave Grohl und Duff McKagan die Ehre geben. Über allem thront selbstredend jederzeit die Gitarre des Mannes mit Zylinder. Gute Platte. Sequies

**Rick Springfield**  
**Venus in overdrive (Re-release editon 2010)**  
**& Live in Rockford (DVD)**  
**Frontiers/Musikvertrieb**

Bei der vorliegenden Veröffentlichung handelt es sich um eine Neuauflage des letzten Studioalbums von Rick Springfield, «Venus in overdrive» (2008). Der in Australien geborene und mittlerweile in den USA lebende Musiker mit Wurzeln im 80's Mainstream Pop/Rock bietet darauf gewohnt soliden, schnörkellosen Melodic Rock amerikanischer Prägung ohne besondere Höhe- oder Tiefpunkte. Freunde des Genres dürften daran durchaus Gefallen finden. Abgerundet wird das Package durch eine 17-Track-Live-DVD «Live in Rockford», welche 2006 bislang nur in den USA veröffentlicht wurde, sowie durch den Bonustrack «Celebrate youth». symX

**Rick Springfield/Jeff Silverman**  
**From the vault**  
**Frontiers/Musikvertrieb**

Auf «From the vault» findet sich eine Zusammenstellung von neu gemasterten und teilweise bislang unveröffentlichten Demo-Aufnahmen aus der Kollaboration des Sängers/Gitarristen Rick Springfield und des Produzenten Jeff Silverman. Während Rick heutzutage musikalisch vornehmlich in Melodic-Rock-Gefilden zuhause ist, bewegen sich die 13 Tracks aus den Jahren 1986 bis 1999 stilistisch noch fast ausschliesslich im Bereich des typischen 80er-Jahre-Pop. Die Aufnahmen kommen allesamt in guter und druckvoller Soundqualität daher. Auch sonst sind die Songs perfekt arrangiert und ausgearbeitet, weshalb sie keineswegs nur Demo-Charakter haben. Damit ist diese Kollektion nicht nur für eingefleischte Rick Springfield-Fans interessant, sondern für alle, die sich für glatt polierten 80's Pop begeistern können. symX

**Stage Dolls**  
**Always**

**AOR Heaven/Non Stop Music**

Mit den Stage Dolls tritt ein weiterer Haufen von Altkrockern eindrucksvoll den Beweis an, dass Rock nicht nur ein Jugendphänomen ist, zumal hervorzuheben ist, dass es sich hierbei nicht etwa um ein Comeback einer 80er-Combo handelt. So war das Trio um Bandkopf Torstein Flakne nie richtig weg

von der Bühne und veröffentlichte seit 1985 immerhin sieben Studioalben. Die drei Norweger präsentieren auf ihrem neuen Werk eine schmackhafte Mischung, die neben den Krachern mit den obligaten Eiern («Always», «Taillights») auch leise, musikalisch spannende Momente zu bieten hat («My strangest friend»). Sowohl bezüglich des Songwritings als auch der beeindruckenden Arrangements wird schnell klar, dass hier Vollprofis am Werk sind, die ihr Handwerk über Dekaden perfektioniert haben. Dass einige Songs dabei doch sehr an Def Leppard erinnern, sei dem Trio angesichts der - über die gesamte Albumlänge gesehen - hohen Stilvielfalt verziehen. Das ist eine dieser Scheiben, die nur darauf warten, in voller Lautstärke mit heruntergelassenen Autofenstern angehört zu werden. Der Sommer kann kommen! symX

**Svartsot**  
**Mulmets viser**  
**Napalm/Musikvertrieb**

Svartsot gehören zum grossen Kuchen der Pagan-/Folk-Metal-Bands. Hier trifft brutales Gegrünze auf repetitiv-lüpfige Gitarren- und Flötenmelodien und somit dänischer Death Metal auf heidnische Tanznummern. Zwischendurch sorgen ruhigere Akustikpassagen für Abwechslung, bis schliesslich auch die Letzten unter den Tisch gefallen sind. Ronny

**Sweet November**  
**One**

**Eigenproduktion**

«It's only rock'n'roll from good old Switzerland, but I like it.» So kann man dieses herrliche Gesamtpaket aus dem Raum Niederbipp kurz und knackig charakterisieren. Das beginnt mit einer für ein Erstlingswerk schlicht phänomenalen Aufmachung in konzeptioneller, graphischer und haptischer Art - ein richtiges «Prime-Digipak» - «made in Switzerland» eben. Und wisst ihr, was das Schöne daran ist? Mit der Musik geht es auf gleichem Niveau weiter: Bodenständiger Rock in all seinen Facetten vom Feinsten. Als Zutaten nehme man eine Frontfrau (Isabelle Loosli) mit rauchiger, ausdrucksstarker Stimme (ähnlich derjenigen der völlig unterbewerteten Annabel Lamb) und einen lockeren Haufen «Giele», denen das Musizieren leicht fällt und Spass macht, so dass sich letzterer direkt auf die Hörer überträgt. Zieht euch bloss mal diesen Gitarrero (Roland Hegi) auf «Never get enough» rein: Einfach geil! Vertreten sind Stampfer-Kracher (Anspieltipp «Found out»), Balladen (genial: «Why don't you come») und auch «Calling») und extrem gefühlvolle Feelgood-Songs («Never get enough» als Paradebeispiel). Wow, einfach super! Stef4Prog

**Sworn Amongst**  
**Severance**  
**Rising/Import**

Was soll man hierzu noch gross schreiben? «...you're thrashing like a maniac - whiplash!», vielleicht, oder «Bang that head that doesn't bang», frei nach Metallica? Nun gut, das kontemporäre und fett produzierte Thrash-Eisen macht jedenfalls keine Gefangenen, nein, it just lays! Dreitausend Konkurrenzcombos bei einem Unsigned-Wettbewerb auszusteichen, will schon was heissen, gerade heute. Denn dadurch haben die Briten aus Hull erstmalig auf sich aufmerksam gemacht. Inzwischen steht bereits ihr dritter Longplayer in den Regalen. Zeitgenössisches Teil mit Neunzigernuancen à la Cro-Mags und Biohazard,